Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur = Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 11 (1993)

Heft: 1

Artikel: Geschichte des Parkes "Vilette" in Cham

Autor: Stähli, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichte des Parkes «Villette» in Cham

Ursprünglich lag an der Stelle der heutigen Parkanlage ein kleines Bauerngut mit Acker- und Riedland. 1863 kaufte der Zürcher Bankier Heinrich Schulthess das 99 Aren umfassende Gut zum Preis von Fr. 1.–/m². Er wollte sich eine Villa bauen, die ihm als Sommerresidenz dienen sollte, doch schien ihm das Grundstück, um seine nicht allzu bescheidenen Vorstellungen zu verwirklichen, zu klein. Es kam Schulthess deshalb gelegen, dass die Nordostbahn, in deren Verwaltungsrat er war, den Aushub, welcher durch den Abtrag des Kirchhügels und beim Freudenberg anfiel, zur Verfügung stellte. Durch massive Aufschüttungen entstand ein grosszügiger Seeanstoss mit einer Insel, der zu den schönsten des Zugersees gehört.

Die Villa in italienisierendem, klassizistischen Stil wurde 1864–66 von dem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Architekten Leonhard Zeugheer gebaut. Sie liegt erhöht am schönsten Platz der Anlage.

Mit der Gestaltung des Parkes wurde der berühmte Kunstgärtner Theodor Froebel (1810–1893) beauftragt. Froebel war ab 1834 Universitätsgärtner am Botanischen Garten in Zürich. Am Zugersee stammen von ihm ausserdem noch die Parkanlagen des Schlosses St. Andreas und der Solitude. Sein Lehrmeister war kein Geringerer als der grosse deutsche Gartenarchitekt und Städteplaner Peter Joseph Lenné.

Altbundesgärtner Jakob Jenny schrieb über den Park «Villette»: «Das Privatgut besteht aus einem sehr gepflegten Zierpark mit weiten Rasenflächen, Wäldchen und Baumgruppen, sowie aus einem landwirtschaftlich genutzten Teil, der aber ebenfalls sehr viel einheimische und fremde Gehölze aufweist. Es fielen besonders auf: Eine etwa 20 m hohe, alleinstehende, prächtige, schlanke Pyramide von *Libocedrus decurrens,* eine selten hohe und regelmässige *Juniperus virginiana* (12 bis 15 m hoch), sehr grosse, breite Sträucher von *Calycanthus fertilis* (Sommergewürzstrauch) *Euonymus alata,* üppig wuchernde mehrere Meter hohe *Phyllostachys viridiglaucescens* (Bambus-Art), riesige Solitärstücke von *Picea abies,* die seltene *P. sitchensis,* üppig wachsende *Taxodium distichum* (Sumpfzypressen), zum Teil mit aufstehenden Wurzelknien, grosse, gesunde *Ulmus hollandica* (als Alleebaum), verschiedene Zedern, *Quercus coccinea* (die sich im Herbst am schönsten scharlachrot färbende amerikanische Eiche), prächtige Zwergahorn, zum Beispiel *Acer palmatum reticulatum* mit gelblichen, gegen die Nervatur grünlichen Blättern von eigenartiger Schönheit, eine mächtige *Kalmia*-Gruppe und, wenn auch weniger üppig als im Park St. Andreas, immergrüne, grossblumige Rhododendren.»[1]

Bis 1948 waren Villa und Park in Privatbesitz. 1948 konnte die Gemeinde Cham einen Teil des Parkes erwerben. Da die spekulativen Vorhaben der Besitzerin, sie plante den Bau eines Hotels und von Alterswohnungen für den gehobenen Stand, fehlschlugen, bot sich 1981 der Gemeinde die Gelegenheit, den restlichen Park und die Villa zu kaufen. Der Park mit Villa und Nebengebäuden (33 300 m²) kostete 3.6 Millionen Franken, was einem Preis von Fr. 109.–/m² entspricht. Dem Kredit wurde mit grossem

Mehr zugestimmt. Bei der Übernahme durch die Gemeinde war nicht klar, wie die Villa genutzt werden sollte. Nach der Renovation von 1986, die nochmals drei Millionen Franken kostete, steht sie mit Konferenzsälen, Restaurants und Ausstellungsraum der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Cham ist im Besitz einer der schönsten Uferanlagen am Zugersee.

Josef Stähli

[1] Jy. – Dendrologisches vom Zugersee-Gebiet. Schweizerisches Gartenbau-Blatt 72, 1951, S. 453ff.

Villette-Park im Mai 1987. Foto: Jakob Jenny, Bern.